

Es kann eigentlich nur besser werden!

Es sind noch gut 40 Tage bis Weihnachten und dann ist auch schon wieder ein Jahr vorbei.

Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und Vorstellungen für das neue Jahr zu entwickeln.

Es ist etwas schwierig für mich, jetzt unmittelbar vor Redaktionsschluss diesen Artikel zu schreiben, da wir am 14. 11. 2012 – zwei Tage später – eine Großdemo in Potsdam durchführen, u. a. dazu, was uns dieses Jahr gebracht hat. Ich weiß weder wie hoch die Beteiligung sein wird oder ob die Organisation reibungslos läuft. Auch weiß ich noch nicht, wie die politischen und öffentlichen Reaktionen sein werden. Aber eines weiß ich genau. Wann, wenn nicht jetzt, müssen wir auf die Straße gehen und auf die Missstände in unserer Polizei hinweisen.

Denn – was hat uns diese rot-rote Landesregierung für den Bereich der Beamten und der Polizei bis jetzt gebracht?

- Streichung des Weihnachtsgeldes für die Beamten seit 2010 und voraussichtlich bis mindestens 2014.

- Erhöhung der Lebensarbeitszeit für Tarifbeschäftigte, Verwaltungs- und Vollzugsbeamte (bei Vollzugsbeamten so stark wie in keinem anderen Bundesland!)

- Die zweitschlechteste Besoldung bundesweit

- voraussichtlich im nächsten Jahr der Wegfall des Verheiratenzuschlages für die, die nach dem 1. 7. 2013 heiraten und
- mögliche deutliche Einschränkun-

gen der Zahlung der Polizeizulage (Wegfall) für Kolleginnen und Kollegen, die nicht unmittelbar (wer definiert unmittelbar?) im Polizeivollzug tätig sind.

Ausgerechnet eine rot-rote Landesregierung macht so viele soziale Einschränkungen in der Polizei wie keine andere Landes- oder die Bundesregierung.

gehen, unseren Unmut laut und deutlich machen, aber gleichzeitig auch sagen, was wir erwarten.

Wir wollen Weihnachtsgeld (gezwölfelt im Grundgehalt) wie in den meisten anderen Bundesländern! Sachsen zahlt neben Brandenburg kein Weihnachtsgeld mehr. Aber da hat die CDU (in der

Regierung) selbst vorgeschlagen, wieder Weihnachtsgeld zu zahlen.

Wir wollen, dass der Verheiratenzuschlag erhalten bleibt und die Polizeizulage weiter für alle Polizeivollzugsbeamten gezahlt wird. Sonst könnte ich mir nicht vorstellen, z. B. welche Auszubildende und Studierende sich in Brandenburg bewerben werden im Wissen, bereits zum Anfang der

Laufbahn deutlich weniger zu bekommen, als in anderen Bundesländern.

Wer soll z. B. als Einsatztrainer an der Fachhochschule arbeiten oder sich als Fachlehrer bewerben mit der Konsequenz, keine Polizeizulage mehr zu erhalten? Und wer soll sich mit dem gleichen Effekt für Stabsbereiche oder Führungsstellen melden?

Wir wollen eine Flexibilisierung der Lebensaltersgrenze, die sich den realen Gegebenheiten anpasst und nicht zum Renten- bzw. Pensionskürzungsprogramm wird. Darum kämpfen wir auch nach unserer Großdemo weiter, weil wir



Über 3000 Kolleginnen und Kollegen machten am 14. 11. 2012 dem Minister unsere Forderungen klar.

Bild: Redaktion

Was haben wir euch getan?

Warum hat die Polizei in Brandenburg keine Lobby und warum haut nicht wenigstens der Innenminister, der gleichzeitig Beamtenminister ist, endlich mal mit der Faust auf den Tisch?

Eine rationale Erklärung gibt es für diese Fragen nicht.

Vielleicht funktionieren wir zu gut und vielleicht sind wir ein zu geringes Wählerpotenzial.

Am Geld kann es ja offensichtlich nicht liegen, wenn man den Großflughafen Berlin-Brandenburg betrachtet. Umso wichtiger ist es, dass wir auf die Straße

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

wissen, dass Politik sich nicht allein von einer Demo beeindrucken lässt. Aber es gibt noch mehr gewerkschaftliche Kampfmöglichkeiten, um für unsere be-

rechtigten Interessen einzutreten. Wir wollen, dass uns diese rot-rote Landesregierung die Frage beantwortet, warum man sie 2014 wählen soll. Wir wollen in 2013 soziale Gerechtigkeit – und nicht sozialen Abbau. Wir gewährleisten die in-

tere Sicherheit und schützen die Bürger. Viele Kolleginnen und Kollegen fragen sich aber, wer schützt uns vor dieser Politik? Diese Frage kann nur von der Politik selbst beantwortet werden.

Ich bin gespannt! **Andreas Schuster**

AKTUELLES

Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagebuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

September 2012

1./2. September 2012

Wir sind mit einem Stand auf dem Landesfest (Brandenburgtag) in Lübbenau präsent und sammeln Unterschriften für unsere Petition Stopp Rente/Pension mit 67. Ca. 3000 Unterschriften kamen an diesen beiden Tagen zusammen.

5. September 2012

In Jüterbog, an der Flaeming-Skate, finden die diesjährigen Landespolizei-meisterschaften im Inlineskaten statt. Wir sind mit einem Stand präsent und versorgen die Sportler aus Brandenburg und Berlin mit Getränken und Obst. Ich

nutze die Möglichkeit und starte ebenfalls über die 22-km-Distanz.

7. September 2012

Ich erhalte einen Anruf aus dem Büro des Sozialministers Herrn Baaske. Wir sollen doch bitteschön die von uns zitierte Aussage des Ministers beim Brandenburgtag, „Euch (uns Polizisten) geht es noch viel zu gut; Ihr müsstet bis 70 arbeiten!“ aus unserem Internetartikel entfernen. Ich bot an, ggf. eine Gegendarstellung des Ministers zu veröffentlichen, wenn er denn so etwas nicht gesagt habe. Es kam nichts!

10. September 2012

In der GdP-Geschäftsstelle tagt unsere Rechtsschutzkommission.

18. September 2012

Wir sind in eine AK-Sitzung Inneres der Fraktion DIE LINKE eingeladen. Wir tauschen uns in den Fragen Lebensarbeitszeit, Polizeireform, Weihnachtsgeld aus.

20./21. September 2012

Sitzung des GdP-Landesbezirksvorstandes. Schwerpunkt war natürlich unser Einsatz gegen die Pläne der Landesregierung zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Beamten; insbesondere Polizeivollzugsbeamten. Wir beschließen die Durchführung einer Großdemonstration am 14. November 2012 in Potsdam. Ab diesem Tag ist die Vorbereitung dieser Großdemo Schwerpunkt meiner Arbeit in der GdP-Geschäftsstelle.

22. September 2012

Wir demonstrieren als Gewerkschaft der Polizei vor dem Landesparteitag der SPD in Luckenwalde. Wir verteilen Tüten mit Hagebutten und einer Gebrauchsanweisung für Genossen unter dem Motto „Juckt euch überhaupt noch etwas?“

24. September 2012

Die DGB-Rechtsschutz GmbH lädt alle Gewerkschaften des DGB in der Region Potsdam zu einem Arbeitsgespräch ein. Da Rechtsschutz in meine Zuständigkeit fällt, nehme ich diesen Termin wahr.

Oktober 2012

1. Oktober 2012

An der Fachhochschule der Polizei nehmen 160 Anwärter/Studierende ihre Ausbildung für den Polizeivollzugsdienst auf. Wir begrüßen sie ab 6.30 Uhr vor den Toren der FH Pol.

2. Oktober 2012

Wir nutzen die dienstlicherseits angebotene Möglichkeit, uns als GdP, unsere Arbeit und Ziele den neuen Kolleginnen und Kollegen an der FH Pol vorzustellen.

4. Oktober 2012

Vormittags tagt der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand. Zu Gast ist der Polizeiinspekteur Herr Jakobs. Unmittelbar im Anschluss berät der (große) Landesbezirksvorstand zu den neuen Vorschlägen des Innenministers zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Polizeivollzugsbeamten. Diese Vorschläge vertiefen die Spaltung der Polizei. Neben der Unterscheidung nach Tätigkeitsbereichen wird nun auch nach Laufbahngruppen unterschieden. Es bleibt die bundesweit schlechteste Regelung. Unser Kampf geht weiter.

8. – 12. Oktober 2012

Eine Woche Urlaub. Die Arbeit in der Geschäftsstelle geht Dank unserer Mädels weiter.

19. Oktober 2012


Im Innenministerium findet das gesetzlich geregelte Spitzengespräch der Gewerkschaften mit der Landesregierung statt. Unmittelbar im Anschluss informieren wir per Mail und Interneteinstellung über die – nicht vorhandenen – Ergebnisse.

22. Oktober 2012

In Verantwortung des DGB findet ein Workshop der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes statt. Wir nutzen die Möglichkeit und informieren über unsere ggw. laufenden Aktionen und fordern Verdi und GEW zur Unterstützung unserer Großdemo auf.

29. Oktober 2012

Beratung des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes; Schwerpunktthema war natürlich die Vorbereitung unserer Großdemo. **Michael Peckmann**

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32 0
Telefax (03 31) 7 47 32 99

Redaktion:
Frank Schneider (Vi.S.d.P.)
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



3. Landesseniorenfahrt nach Bischofsgrün

Die Zeit des Wartens war vorbei. Ein Jahr der Vorfreude auf die jährliche gemeinsame Reise der Brandenburger Landesseniorengruppe der GdP. Und wie war es auch anders zu erwarten, es wurde wunderschön und daran möchte ich Euch, liebe Leser, mit meinem Bericht teilhaben lassen.

Unsere Vorsitzende Sigrid Graedtker hatte wieder sehr viel Zeit, aber vor allem ihr ganzes Herz in die Vorbereitung dieses Events investiert, etwas, wofür wir ihr einfach nicht genug danken können. Am Morgen des 4. November war es soweit. Wir starteten vom Objekt der Polizei in Potsdam-Eiche! Und wohin? Nach Bischofsgrün, wahrlich ins Grüne, in die Berge, ins Fichtelgebirge, zwischen Ochsenkopf (1024 m) und Schneeberg (1056 m), ja dort an der B 303 sollte unser Hotel stehen. Das war es, was wir zum Reisebeginn wussten. Auf eine sichere und gemütliche Fahrt hofften wir. Am Lenkrad des modernen Reisebusses der Firma „H&H Reisen“ Potsdam Thomas Hoffmann, einer der beiden Chefs persönlich. Seine aufgeschlossene und freundliche Art machte uns nicht nur die Anreise angenehm, sie begleitete uns die gesamten fünf Tage. Genug der Vorrede, nun will ich endlich beginnen über das zu schreiben, was wir alles erlebt haben. Nach einigen Pausen, wichtig für uns und notwendig für unseren Fahrer, kamen wir am Nachmittag pünktlich an der für uns gedeckten Kaffeetafel an. Wir waren sehr angenehm überrascht, denn unser Hotel mit dem vielversprechenden Namen „Kaiseralm“ hatte mehr Flair, als wir zu hoffen wagten. Jeder dachte beim Einchecken in sein Zimmer – eine wirklich gute Adresse! Danke Sigrid! Egal, was uns in den nächsten Tagen auch erwarten würde, wir würden damit klarkommen, denn das Wichtigste einer Reise, der Bus und sein Fahrer (unsere Reise 2011 lehrte uns dies) und das Hotel stellten unsere bunt gemixte Gruppe vollauf zufrieden. Die Zeit zwischen Kaffee und Begrüßung durch das Hotelpersonal vor dem ersten gemeinsamen Abendessen verbrachte jeder individuell. Ebenso hervorragend wie das Hotel war auch die Küche. Überwältigt von allem ließen wir alle diesen Abend ausklingen. Der eine im Schwimmbad, der andere in der Sauna oder im Bierstübchen.

Der erste Morgen im Hotel wurde mit der „Kaiseralm-Morgenpost“, einem extra für uns gedruckten und vor der Zim-

meritür abgelegten Tagesablauf eingeleitet. Wohlgestärkt am reichhaltigen Frühstücksbüfett hatten wir das nächste Glück – unser Reiseleiter für die nächsten drei Tage, ein Einheimischer, der ehemalige Wintersportler Klaus Lederer,

Interesse war so groß, keiner störte sich am Wetter! Das ständige Schirm auf, Schirm ab ging schon fast von allein. Mit dem aufgefrischten Wissen über Bayreuth, dem Markgrafen Friedrich und dessen Frau Wilhelmine erlebten wir ei-



Willkommen im Hotel Kaiseralm

passte perfekt in unser Team. Schon auf unserer Fahrt nach Bayreuth erfuhren wir viel über Land und Leute. Allein die Tatsache, dass wir ja in Bayern waren, aber doch im Regierungsbezirk Oberfranken, steigerte unsere Neugier. Auf diese Weise erfuhren wir: 1791 gehörte Bischofsgrün dem preußisch-hohenzollernschen Fürstentum Bayreuth, 1807 im Frieden von Tilsit zu Franken und 1810 ins Königreich Bayern. Sehr aufschlussreich gestaltete sich die Fahrt durch die Stadt Bayreuth und der anschließende Stadtrundgang mit Besichtigung der Spitzkirche. Auf den Anblick der üppigen Barockpracht im Inneren des Markgräflichen Opernhauses mussten wir leider verzichten, da es nach der Anerkennung zum Weltkulturerbe restauriert wird. Schade! Doch unser Reiseleiter, sie erinnern sich, der Klaus, entschädigte uns mit dem Rundgang durch die Stadt und seinen Erläuterungen über Altes Schloss, Neues Schloss, Marktplatz, Brunnen und, und, und! Doch ich will keinen Reiseführer schreiben, nur ein paar Erlebnisse unserer Seniorenfahrt preisgeben. Von wegen Senioren, wir waren alle fit, fit wie Turnschuhe. Ja, die hätte man fast brauchen können, bei dem rasanten Tempo durch Kunst und Kultur Bayreuths. Doch genau das wollten wir, was erleben! Das

ne Fahrt durch das schöne Fichtelgebirge. Alles erläuterte uns Klaus gemeinsam mit Thomas ausführlich. Wir genossen das traumhafte Panorama von Bergen und Tälern, von Orten und Städtchen bis zurück in unser Hotel nach Bischofsgrün. Noch schnell ein paar Worte zu diesem schönen Ort, in ihm wurde bereits 1536 die Glashütte nachgewiesen. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts lebt hier der Tourismus. Zahlreiche Skipisten und sogar eine Skischule gibt es hier. Kein Wunder, dass der Ort seit 1975 Patengemeinde der GSG 9 der Bundespolizei ist. Wir wissen nicht, war es Zufall, dass wir „alten Hasen“ der GdP Brandenburg ausgerechnet hierher unsere diesjährige Reise machten? Unwichtig! Noch eins, bevor ich euch langweile, Bischofsgrün im Landkreis Bayreuth ist seit 1992 heilklimatischer Kurort und liegt auf einer Höhe von 676 m über NN. Ihr könnt also lesen, ich bin während meines Schreibens im Gedanken genau dort angekommen. Das hervorragende Drei-Gänge-Menü hielt noch einmal alle zusammen, bevor jeder auf seine Weise den Tag beendete. Sauna, Schwimmbad, aber auch das hauseigene Bierstübchen fanden ihre Liebhaber. Der erste schöne Tag neigte sich dem Ende!

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 5

Beim Erwachen am nächsten Morgen bot sich uns ein traumhafter Anblick – Schnee! Eine weiße Pracht von geschätzten 5 cm bedeckte die Landschaft, da unser Blick aus dem Fenster direkt auf die Sprungschanze ging, wünschten wir im Geheimen, es könnte doch jetzt richtig Winter sein! Gut gestärkt nahmen uns Thomas und Klaus mit auf ein neues Abenteuer. Wenn einer eine Reise tut, dann ..., genau das will ich nun auch über diesen Tag tun, aber in Kurzfassung, sofern mir das möglich ist. Eine weitere

Kapplwirt ging es weiter durch das schöne Fichtelgebirge bis in die Tschechische Republik nach Eger. Eine Stadtbesichtigung mit Nikolauskirche, historischem Stadtkern und dem seit dem 15. Jahrhundert im Original erhaltenen Marktplatz führte auch hier der Klaus mit uns durch. Er ließ keine Frage unbeantwortet. Auch das „alte Eisen“ ist noch wissbegierig! Die Rückfahrt nutzen viele von uns, um in Selb beim Fabrikverkauf der Rosenthal Manufaktur ihre Brieftasche ein wenig zu erleichtern und die heimischen Schränke aufzufüllen. Angekommen im Traumhotel, ausruhen? Fehlanzeige!

Bayreuth. Wir hatten es ja am Montag bei unserer Stadtrundfahrt schon von außen besichtigt, doch keinen Einlass erhalten können. Es war eine sehr aufschlussreiche Führung! Baupläne, die sich nur schwer verwirklichen ließen, finanzielle Nöte, Richard Wagner und mehr. Beim Betreten des Foyers und auf den Plätzen vor dem „berühmten“ eisernen Vorhang zu sitzen, spürte so mancher einen kalten, aber trotzdem sehr angenehmen Schauer durch seinen Körper huschen. Aber dann! Der Orchesterraum, die Enge und die erschwerten Bedingungen der Musiker, die doch mit dem Herzen bei „Wagner“ sind. Das Beste, der originale Dirigentenstuhl von Wagner steht noch an seinem Platz und wird in seiner Funktion genutzt. Uns überkam der Wunsch, einmal dabeizusein bei einer der Festspielaufführungen. Wunschdenken! Bei einer Wartezeit von sechs bis acht Jahren auf Karten für uns, die Ruhestandstruppe der GdP, wohl doch zu weit gedacht. Allein einmal dort gewesen zu sein, ist unwiederbringlich und bleibt unvergessen. Fast benommen setzte sich unsere Fahrt mit Ziel „Burg Rabenstein“ fort. Eine feste alte Ritterburg mit einem Weg zur Sophienhöhle. Apropos Höhle. Gerade diese vielen Höhlen und imposanten Felsen, die vielen Burgen und Ruinen sind für die Fränkische Schweiz so markant. Vieles davon sahen wir auf unserer Weiterfahrt zur Plassenburg in Kulmbach. Trotz inzwischen entstandenen Zeitdruckes machten wir doch noch in Gößweinstein einen kurzen Stopp. Fototermin für die dortige Kirche! Liebe Leser, ich kann es Euch nicht beschreiben, man muss es gesehen haben! Das Interesse an Kunst und Kultur ist auch in unserem Alter noch immer da. Nur gut, dass mein Bericht mit der nun erreichten Stadt Kulmbach an Historie fast endet, sonst hätte ich wohl doch besser einen Reiseführer schreiben sollen. Wie alles andere, so war auch die Plassenburg aus der Renaissance hoch über den Dächern von Kulmbach ein Erlebnis. Der historische Sandsteinbau mit vielen Arkaden und dem geschlossenen Innenhof machen diese ehemalige Residenz sehenswert. Inzwischen fast fußlahm, brachte uns unserer Busfahrer Thomas sicher über die schmalen Bergstraßen zurück in unser Hotel. Das Abendessen war schon bereit und mundete wie immer köstlich. Tagesende? Nein! Wozu sind wir in einem so schönen Sporthotel?

Sauna und Schwimmbad wurden noch mal in Beschlag genommen und auf der Kegelbahn so manche Kugel geschoben, aber keine ruhige! Nicht mal die Ältesten von uns „Alten“ zogen sich zurück.



Eremitage in Bayreuth

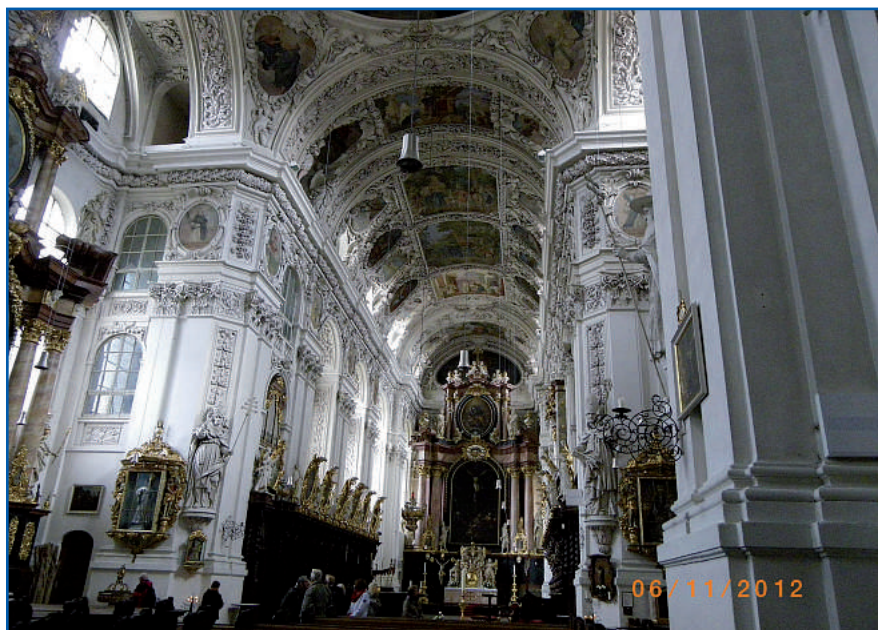
Fahrt durch das schöne Fichtelgebirge mit Legenden über Land und Leute brachte uns als ersten Halt nach Waldsassen in die wunderschöne, sehr, sehr prunkvolle Stiftsbasilika. Eine der bedeutendsten Barockkirchen Bayerns mit Deutschlands größter Kirchengruft! Liebe Leser, ich kann es einfach nicht beschreiben, man sollte es gesehen haben. Und genau dafür, dass wir Senioren noch so etwas erleben dürfen, danken wir unserer Organisatorin Sigrid mal wieder aufs Herzlichste. Wir waren tief beeindruckt, was 1689–1704 in so kurzer Bauzeit aus Menschenhand geschaffen wurde. Unsere Fahrt führte uns dann über den Pilgerweg von Waldsassen auf den Glasberg nach Kappl zur Wallfahrtskirche der Dreifaltigkeit. Auch hier ist es mir nicht möglich diesen Baustil, die Pracht und den Prunk in Worte zu fassen. Ich denke, jeder Einzelne von uns wird noch einige Zeit brauchen, alles Aufgenommene zu verarbeiten. Gestärkt beim

Kurzer Garderobenwechsel und ran ans für uns hergerichtete Büfett. Vielseitiges und gutes Essen! Bloß nicht soviel zuschlagen, dachte wohl jeder und tat es doch. Wir hatten doch noch mehr vor. Für uns spielte an diesem Abend in der hoteleigenen Bar eine Liveband zum Tanz. Alle, bis hin zu unserem ältesten Teilnehmerpärchen von 87 Jahren, kamen in Fahrt. Das Tanzbein wurde geschwungen, die Stimmen richtig strapaziert beim Singen und Schunkeln und die Gläser gehoben. Ein gelungener gemütlicher und vor allem gemeinsamer Abend. Er brachte alte Kollegen wieder näher zusammen. Erschöpft fielen wir in der letzten Stunde des Tages in unsere Betten.

Neuer Tag – neues Abenteuer! Die weiße Pracht draußen war verschwunden, unsere Neugier auf den Tag groß. Nach dem Frühstück und vor unserem Ausflug in die Fränkische Schweiz hatte unser Reiseleiter eine Überraschung für uns. Eine Führung im Festspielhaus in



SENIOREN



Stiftsbasilika in Waldsassen

Bilder: H. Haverland

Mit Spiel und Spaß ging nun auch der letzte Tag im Hotel zu Ende.

8. November; Weckerrasseln, Koffer packen, dazwischen nutzen noch etliche von uns die Gelegenheit für ein paar Runden im Schwimmbad, Frühstück fassen. Alles riecht nach Abreise! Schweren Herzens checken wir im Hotel aus, denn hier war einfach alles perfekt. Es war ein ausgesprochener Service bis hin zur letzten Minute. Das anwesende Personal einschließlich des Chefs säumte zum Abschied das Portal und winkte uns noch lange nach. Auf Wiedersehen Bischofsgrün! Wir danken allen Mitwirkenden vor Ort, die ihren Beitrag dazu leisteten, dass unsere Reise mal wieder ein voller Erfolg wurde. Nach kurzem Zwischenstopp erreichten wir um die Mittagszeit den Leipziger Hauptbahnhof. Eine Reiseführerin stieg zu und versuchte uns ca. zwei Stunden lang Leipzig inklusive Völkerschlachtdenkmal nahezubringen. Im Gedanken schon fast zu Hause, ja auch in der Entfernung war es auch nicht mehr soweit, hatte manch einer schon Konzentrationsprobleme. Trotzdem hörten und staunten wir, wie viel hier seit der Vereinigung saniert und gebaut wurde. Die nun folgende Weiterfahrt nach Delitzsch zum Fabrikverkauf der dort ansässigen Schokoladenfabrik war im Nu geschafft. Im wahrsten Sinne des Wortes, „voll gepackt“, kam jeder zurück zum Bus. Wir alle dachten dabei schon an das Weihnachtsfest. Leere Geldbörsen und ein um einiges mehr beladener Bus waren das Ergebnis dieses Zwischenhaltes. Zaun-

gäste hätten uns glatt für Teilnehmer einer Einkaufs- statt Bildungsreise halten können. Wir alle schmunzelten über uns selbst und waren glücklich und zufrieden damit. Und so soll es ja auch sein. Im Hotel „Brehna“ kam es dann endgültig zur letzten Rast unserer Fahrt. An der gedeckten Kaffeetafel ließen wir die Tage im Schnelldurchlauf Revue passieren, tauschten noch die eine oder andere Telefonnummer aus. Mit der einstimmigen Meinung, dass unsere 3. Landesseniorenfahrt ein toller und voller Erfolg war, kamen wir gegen 18.00 am Ausgangspunkt unserer Reise wieder an. Ein wenig erschöpft, aber übergücklich über die sehr schöne Fahrt und den Blick schon in Richtung auf die hoffentlich stattfindende 4. Landesseniorenfahrt im nächsten Jahr. Wir hoffen alle darauf, dass keine

privaten Schicksale unsere lustige Gruppe auseinanderreißen und wir uns alle gesund wiedersehen. Uns allen bleibt nun nur noch allen Organisatoren, Sponsoren, den Reiseleitern vor Ort, dem Team des Hotels „Kaiseralm“ in Bischofsgrün, dem Reiseunternehmen H&H Potsdam, aber vor allen Dingen unserer Gruppenleiterin Sigrid Graedtker herzlichen Dank zu sagen. Es war WUNDERBAR!

Und viele liebe Grüße noch mal an alle Teilnehmer!

Marlis Wagner

Nachtrag: *Polizeisenioren spendeten spontan*

Die Mitarbeiter der Beelitzer Tafel danken der Reisegruppe der 3. Landesseniorenfahrt der GdP des Landes Brandenburg für ihr Engagement. Während des Beisammenseins sprach man über dieses und jenes. Dabei kam auch zur Sprache, dass der Kollege H. Haverland und seine Frau Marlis ehrenamtlich bei der Tafel Beelitz helfen. Als dann auch noch die finanziellen Engpässe besonders jetzt vor Weihnachten Gesprächsthema wurden, sammelten die Kollegen sofort vor Ort 150 Euro.

Sigrid Graedtker, machte zudem noch die Zusage einer Überweisung in Höhe von weiteren 50 Euro. Wir verbürgen uns dafür, liebe Kollegen, dass eure Spende auch wirklich dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

– Danke – Danke – Danke – Danke – Danke – Danke – Danke –

Wer noch helfen möchte – hier die Bankverbindung: Kindersorgen Sorgenkinder e.V., Berliner Volksbank eG, Konto: 3 045 369 004, BLZ: 100 900 00.

Marlis Wagner

NACHRUFE

Ein lieber Kollege hat uns verlassen.

Unerwartet verstarb am 27. 10. 2012 unser lieber Kollege und Mitglied der Gewerkschaft der Polizei.

Polizeiobermeister Frank Belka, im Alter von nur 52 Jahren.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Hinterbliebenen.

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Süd, wird sein Andenken in Ehren halten.

**Holger Schiffner
Cottbus, im Oktober 2012**

Wir nehmen Abschied von unserem kürzlich verstorbenen Mitglied Thomas Buhl.

Unser Kollege im Ruhestand verstarb im Alter von nur 55 Jahren.

In diesen schweren Stunden ist unser tief empfundenes Beileid bei seiner Familie.

**Kreisgruppe Barnim
Eberswalde im November 2012
Der Vorstand**



Beschissen, belogen und betrogen ...

Vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Frank Schneider, im Aufruf zur Großdemo am 14. November heißt es, „das Maß ist voll, die Liste der Schlechtigkeiten nimmt kein Ende“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für uns Senioren ist das Maß schon lange voll, denn das Thema Versorgung betrifft uns alle, junge als auch alte Kolleginnen und Kollegen. Ja, wir sind eine Solidargemeinschaft.

So habe ich beispielsweise letztmalig in meinen Artikeln am 5. 7. 2011 und am 9. 1. 2012 zum Thema Versorgung, vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes, Stellung bezogen. In der Juli-Ausgabe 2012 unserer Zeitung gab es zum gleichen Thema einen offenen Brief der Seniorengruppe aus der Uckermark an den Herrn Innenminister. Eine Antwort ist

dieser Herr wohl bis heute schuldig, zumindest ist mir nichts Gegenteiliges bekannt. Mit der Verabschiedung des Versorgungsreformgesetzes im Mai 1998 wurde festgeschrieben, dass die so genannte „Versorgungslücke für die Beamten/-innen in den neuen Ländern geschlossen wäre“. Wahrheit ist, dass bis heute keine Änderung des Beamtenversorgungsrechts erfolgte, trotz Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vom 23. 6. 2005 bezüglich der vorübergehenden Erhöhung des Ruhegehaltes.

Bereits im Informationsbrief vom 14. 2. 2006 hatte der GdP-Landesvorstand die damaligen Minister Schönbohm und Speer aufgefordert mitzuteilen, wann und wie sie dieses Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Brandenburg umsetzen werden (Neuberechnung und Nachzahlungen). Ebenso haben alle Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 1947 im Mo-

nat April 2012 keine Altersrente bekommen, weil man staatlicherseits versäumt hat, die entsprechende Klausel in das Gesetz über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung aufzunehmen.

Erneut wurde bei unserem letzten Seniorentreffen wieder einmal dieses Thema aufgegriffen und darüber diskutiert. Alle waren sich einig darüber, dass wir Senioren für finanzielle und wirtschaftliche Schäden in diesem Land nicht verantwortlich gemacht werden können. Ein Grund mehr, dass m. E. inzwischen die einstige Wut nun in Hass umschlägt. Vielleicht sollten wir uns perspektivisch mehr der Opposition (CDU) dieses Landes zuwenden, denn ich schätze beispielsweise Herrn Dombrowski als sehr loyal, verlässlich und ehrlich ein.

Und noch eins, wie bekannt, wählen letztendlich die dümmsten Kälber ihren Schlachter selber.

Mit besten Grüßen, Jürgen

AUS DES DICHTERS FEDER

Härr Späär muss wieder här!

... ach wer hätte das gedacht, in all der schönen Reformpracht, der Späär – muss wieder här!

Ein Unsympath im ministeriellen Gewand? ... war uns doch nicht unbekannt.

Böse Mine und böse Worte im bösen Spiel, aber jeder wusste, wenn nur ne Handbreit Wasser unterm Kiel.

Der Nachfolger macht es besser und viel kesser.

Schöne Miene, schöne Worte im bösen Spiel, fröhlich winkend läuft das Boot auf Grund.

Hauptsache es wird gespart, egal ob gesund.

Kommunikation wird jetzt großgeschrieben, damit die Eliten nicht mehr gemieden.

Interviews in Rundfunk, Fernsehen und Presse, verkünden den Erfolg, meine Fresse.

Die Reform sei so erfolgreich wie nie, ist wie ein Schuss ins eigene Knie.

Immer weniger Beamte machen immer mehr. Unterstellte Häuptlinge erzählen dem Ministre gern eine Mär.

Die Aufklärungsquote und Phantasie schnell nach oben, über die K erzählt man die wildesten Schoten.

Zukünftig ermitteln Roboter bei Anzeigen vor Ort, damit der „menschliche

Faktor“ die Statistik nicht stört, mein Gott.

Ohne Anrechnungszeiten mit 65. Lebensjahr in Rente, hoch lebe die Motivation bei der Polente.

Polizeizulage für die Bildung wird entfernt, in der Ausbildung wird zukünftig die Praxis entkernt.

Einsatztrainer dann marschieren in die Verwaltung, im Gleichschritt zur Kuriositätenhaltung.

Amoktraining und Schießen im Pulverdampf, Verwaltungstrainer trainieren nur noch virtuell den Häuserkampf.

Bereitschaftspolizei ohne Anrechnungszeiten, mit 64 Jahren bald auf dem Pferd, braucht nicht mehr laufen, kann er reiten.

Fußballeinsätze, Demonstrationen, Castoreinsatz dann hoch zu Ross.

Spart dem Dienstherrn Gehilfen und Rollstühle im Einsatzross.

Ein Dienstpferd ersetzt künftig drei, ein Diensthund zwei Polizisten ... bei der nächsten Reform kündigen an, die Obristen.

Innere Kündigung, Demotivation, unendliche Krankentage, krude Stimmung in der Truppe, keine Frage.

Mangelnde Beförderungen führen zur Ellenbogenkultur, lustige Beurteilungen direkt in die Kindergartenstruktur.

Rote Bienchen, grüne Sternchen im Muttiheft entscheiden über Mitarbeiter im Polizeigeschäft.

Konkurrenzdenken im Haifischbecken ist bezweckt um den Zusammenhalt zu verrecken.

Einer wird des anderen Feind, fragt euch mal, wer darüber nicht weint!

Ja die Polizeireform ist ein großer Erfolg, wer will bei den Hurraverkündungen einen Raufbold?

Schöne Worte mit nettem Blick glatt formuliert, für die Öffentlichkeit mit Sekt und Kaviar kultiviert.

Zuweilen stört die Praxis, die nächste Reform kommt bestimmt, das Fakt ist.

Einsparung durch Stellenabbau, dass ist diese Wunderreform. Bleibt aber unter uns ;-),

muss nicht jeder wissen, im Elfenbeinturm.

Was ist besser: böser Blick und böse Worte oder einer von der sonoren Sorte?

Darum merke dir – nicht nur beim Bier, die Hochglanzverpackung ist egal, wenn der Inhalt ein Skandal.

Lass uns gemeinsam dafür sorgen, dass diese Polizei hat einen Morgen.

Ohne Kampf kein Mampf, gegen diesen Krampf!

Karl Schramm



BILDUNGSWERK

Roland-Kaiser-Konzert in Prieros – Wir sagen danke!

Im Zeitraum vom 24. 9. bis 26. 9. 2012 wurde vom Bildungswerk der GdP Brandenburg ein Vertrauensleute-Seminar in Prieros geplant und durchgeführt. Das Waldhaus in Prieros selbst war wie geschaffen für den perfekten Tagungsort, um in entspannter, ruhiger und weitestgehend naturbelassener Umgebung sich weiterbilden zu lassen.

Unsere Teamer Jörg Göhring und Frank Hunziger führten uns – auch vielfach abweichend vom Moderationskonzept – durch die Tage. Der Einstieg ins Seminar führte über den Erfahrungsaustausch der Kollegen aus allen Bereichen unserer wieder einmal reformierten Polizei in eine offene, kritische, ehrliche und konstruktive Diskussion. Vollumfängliche Übereinstimmung herrschte bezüglich der Feststellung, dass infolge der letzten Polizeistrukturreform in der Arbeitsebene eine massive Störung der Arbeitsabläufe eingetreten ist. Damit einhergehend wurde durch alle Teilnehmer große Arbeitsunzufriedenheit und Demotivation in vielen Bereichen festgestellt.

Umso notwendiger ist funktionierende Gewerkschaftsarbeit. Und genau diese wurde durch die Seminarteilnehmer hinterfragt. In diesem Zusammenhang muss-



Bild: Redaktion

ten wir leider feststellen, dass die GdP Brandenburg von optimalen Zuständen meilenweit entfernt ist. So wurde in Arbeitsgruppen durch die Teilnehmer herausgearbeitet und an realen Beispielen belegt, dass auch innerhalb unseres Landesverbandes teilweise persönliche Befindlichkeiten von Funktionsträgern in einzelnen Entscheidungen erlebbar sind. Dies scheint durch notwendige Änderungen innerhalb der Personalstruktur in unserer Gewerkschaft veränderbar.

Durch ein gezielt vorbereitetes Interview, gespickt mit den sich angesammelten Fragen zu unserer Polizei ganz allgemein,

zur Polizeiarbeit und zu unserer Gewerkschaft traten wir an Andreas Schuster heran. Dieser versuchte den Teilnehmern des Seminars Antworten auf deren Fragen zu geben. Begeistert konnten wir feststellen, dass alle diese kritischen Töne vollen Anklang beim Landesvorstandsmitglied Ulrich Rätzel gefunden hatten. Dieser berichtete uns bei seinem Besuch in Prieros aus seinen Erfahrungen mit anderen Landesverbänden der GdP. Als gemeinsame Basis mit Uli wurde festgestellt, dass es uns durch neue Ansätze und Betrachtungsweisen und durch Ausnutzung noch nicht beschrittener Wege gelingen kann, den Abwanderungstrend bei unseren Mitgliedern zu stoppen und ins Gegenteil zu verkehren. Eine elementare Bedeutung wurde dem Informationsfluss innerhalb unserer Gewerkschaft bis zum letzten Kollegen beigemessen.

Am Ende verließen wir mit positiven Eindrücken und neuem Elan unseren Konzertort und möchten uns ganz herzlich bei Roland Kaiser (Frank Hunziger) und Fred Astaire (Jörg Göhring) nicht nur für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung bedanken.

Michael Lorenz / Thomas Dobkowicz



Junge Gruppe 2012

Die GdP hat auch im Jahr 2012 als Interessen- und Solidarverband ihre Mitglieder stark vertreten und für diese gekämpft. Das wird sie auch weiterhin tun! Die Junge Gruppe als Jugendorganisation der GdP war und ist bemüht, diesen Ansprüchen ebenso gerecht zu werden.



Aktion „Auch Mensch“

Die Mitglieder des Landesjugendvorstandes und engagierte junge GdP-Mitglieder zeigten Präsenz bei diversen Veranstaltungen.

Gemeinsam gaben wir unserem Unmut Stimme. Ob im August bei der Demo am Schloss Lindstedt, zum „Brandenburgtag“ in Lübbenau oder als Tausende in der Demonstration am 14. November in Potsdam mitmarschierten. Es wurden Bundesjugendtagungen in Berlin besucht. Die Junge Gruppe nahm an der Fachtagung zur Lebensarbeitszeit teil und berichtete auf den Landesvorstandssitzungen. Im Mai war der Landesjugendvorstand zu einem Termin bei Innenminister Dr. Dietmar Woidke eingeladen. Ebenso erfolgte die Unterstützung der KG FHPol bei den Neueinstellungen im Oktober, wo sich über 90% für die GdP entschieden haben.

Im Rahmen dieser Aktionen/Veranstaltungen sind Werbemittel der Jungen Gruppe wie der Kalender, die Imagebrochure, Kugelschreiber und Aufkleber verteilt worden, die sowohl privat als auch dienstlich gut zu gebrauchen sind.

Um auch der Weiterbildung gerecht zu werden, sind interessante Seminare wie das „Führungstraining“, „Fit im Job“ und „Polizeispezifisches Einsatz- u. Zugriffstraining“, der Jungen Gruppe (Bund) besucht worden. Gerade hier ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Landesbezirken für die eigene Arbeit sehr wichtig.

Am 20. 6. 2012 fand das alljährliche Beachvolleyball-Turnier der Jungen Gruppe am Werbelinsee statt. 20 Teams, unter anderem auch aus Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, lieferten sich



Der Vorstand der Jungen Gruppe beim Innenminister

spannende Matches. Trotz des Wetters hat es den Teilnehmern/-innen gefallen und es wurden neue Kontakte geknüpft.

Die Junge Gruppe (Bund) führte die Kampagne „Auch Mensch!“ 2012 weiter.



Sieger und Platzierte beim Beachvolleyball-Turnier

Bilder: Junge Gruppe

Die beiden Brandenburger Kollegen sind nun nicht nur in Brandenburg, sondern auch bundesweit bekannt und zu betrachten. Die Kampagne zeigt das Spannungsfeld zwischen Politik und Gesellschaft, in dem sich die Polizei befindet. Sie erfährt sowohl in den Medien als auch in der Politik ein hohes Interesse. Dem ZDF war diese sogar ein Beitrag im „Länderspiegel“ wert.

www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1590240/Gewalt-gegen-Helfer

Ebenso erfolgte auch Lob von Kollegen/-innen zu dieser wichtigen Thematik und deren Umsetzung.

Als Leitlinie hatte sich die Junge Gruppe vorgenommen, in den Dialog mit den Jugendorganisationen der politischen Parteien zu treten, um ein wenig in den politischen Entscheidungsprozess einzugreifen. Hierzu erfolgte bisher die Kontaktaufnahme mit der Jungen Union (CDU), den Jusos (SPD) und der Linksjugend (LINKE). Es wurden Gespräche geführt, Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen besucht.

Gemäß der Tradition erfolgte im Jahr 2012 die länderübergreifende Sitzung zwischen den Jungen Gruppen aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Diesmal war der Sitzungs-ort Erfurt. Im Mittelpunkt standen der Erfahrungsaustausch, eine Problembehandlung und das Aufzeigen der Vorteile als Mitglied der GdP. Das Jahr 2012 war interessant und abwechslungsreich. Die Junge Gruppe ist da und unterstützt, wo es nur geht.

Wir bleiben am Ball! Gemeinsam sind wir stark!

Mit freundlichen und gewerkschaftlichen Grüßen

*Alexander Poitz
Landesjugendvorsitzender*

